

KÖLNER NORDEN



Die liebevolle Ausgestaltung der Krippe hat sich längst über die Grenzen des Stadtteils und darüber hinaus herumgesprochen.

Fotos: Krick

Der besondere Charme steckt in den Details

Januar ist Krippenzeit: Das Riehler Kunstwerk ist eines von vielen, die zurzeit die Herzen erfreuen

VON ANNE KRICK

Riehl. Kirchenkrippen haben in Köln eine lange Tradition. Die älteste, mit dem Jahr 1568 belegt, stand in der Jesuitenkirche Mariä Himmelfahrt. Sie sollte dem andächtigen Betrachter das Geheimnis der Menschwerdung Gottes dienen. Seitdem ist die Weihnachtskrippe aus keiner Kirche wegzudenken. Sie unterstreicht die besondere Feierlichkeit.

In der Kirche St. Engelbert am Riehler Gürtel wird in jedem Jahr eine Krippe einer der bekanntesten Künstlerinnen dieses Genres aufgestellt. Lita Mertens, 1879 in Westfalen geboren, lernte ihr Handwerk bei Johanna Lamers-

Vordermayer, die als Vorreiterin die erste rheinische Krippenwerkstatt führte. Mertens gründete später in Köln ihre eigene Werkstatt mit Spezialisierung auf Gliederpuppen. In ihrem rund 50-jährigen künstlerischen Schaffen arbeitete sie für zahlreiche Kirchen in der Stadt, wie St. Aposteln und St. Heribert in Deutz, zuletzt 1970 für die Kirche St. Gertrud an der Krefelder Straße.

Das Ensemble in der Kirche St. Engelbert besteht aus Maria, Josef, dem Jesuskind und den Heiligen Drei Königen, dazu fünf Hirten sowie Esel, Rind und mehrere Schafe. Die Könige stehen nicht bei der Gruppe im Altarraum, sondern in der Nähe

des Taufbeckens mit Blickrichtung gen Krippe, eine durchaus symbolisch zu sehende Anordnung. Auf der linken Seite des Raumes schwebt ein goldgekleideter Engel von einer Tannenbaumspitze herab.

Die Figuren sind beweglich

Charakteristisch für den Stil von Mertens sind nach Beschreibung von Experten „schmale, hochgewachsene Gestalten, ein zartes Frauenantlitz, edle Männergesichter, ätherische Engel, farbige, teils aufwendige Gewänder“. So ist Maria in ein weißes Kleid und roten Umhang gehüllt, die Farben der Jungfräulichkeit und der Liebe, Josef trägt ein Gewand

in Erdtönen, die das Irdische verkörpern.

Ob die Holzkünstlerin alle Figuren der Krippengruppe in St. Engelbert geschaffen hat, ist nicht überliefert. „Der verstorbene Pfarrer Strobel hat nachträglich Figuren dazugekauft, die ihm passend erschienen“, erinnert sich Küster Wolfgang Schreiner. Allen gemeinsam ist jedoch die Technik. Gelenke wie Knie, Hüfte, Schultern, Ellenbogen sind mit biegsamen Stahldrahtbündeln in den Korpus eingelassen und so in ihrer Beweglichkeit variabel gestaltbar. Kopf, Hände und Füße sind aus koloriertem Holz. Das „Bühnenbild“ der Krippe ist ebenso male- risch wie üppig mit Holzstall,

Tannenbäumen, Grünpflanzen und Strohballen komponiert. Nach einem Detail muss man genau Ausschau halten: Eine einzelne rote Rose steckt in einer knorrigen Wurzel, aus der ein Stoffigel hervorlgt.

Die Rose weist auf das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ und die jungfräuliche Geburt Jesu Christi hin, zu dem Igel erzählt Schreiner eine Geschichte: „Das ist Hugo, unser Kirchenigel! Vor x Jahren hat ein Kind den Igel dem Christkind geschenkt und in die Krippe gelegt. Seit ich die Krippe aufbaue, ist jedes Jahr das Tierchen aufs neue irgendwo in der Krippenlandschaft dabei und die Kinder machen sich einen Spaß daraus, Hugo zu finden.“

Am 26. Januar verändert sich die Szenerie drastisch. Dann feiert „Zint Engelbät“ Karneval, auch die Figuren. Vor zwei Jahren benannte Katharina Schreiner, die Frau des Küsters, die Hirten mit Lappeclown-Kostümen, im vergangenen Jahr verwandelte sie die drei Könige in das Dreigestirn. Am Vortag des „Kostüm-Goddesdeens“ unter Mitwirkung vom „Bergischen Jung“ Willibert Pauls schließt der Küster nach der „Marktmusik auf der Orgel“ mittags die Kirche ab und kleidet die Figuren ein. Wer's noch nicht gesehen hat, sollte sich den 3. Februar vormerken. Das ist der letzte „jecke“ Tag der Krippe, dann wird alles bis zum nächsten Advent eingelagert.

Eine Auswahl sehenswerter Krippen im Kölner Norden

Noch bis Maria Lichtmess zum 2. Februar sind Krippen in folgenden Kirchen zu sehen, deren jeweiligen Öffnungszeiten der Gotteshäuser zu sehen:

➤ **St. Mariä Himmelfahrt**, Marzellenstraße (Innenstadt), mechanische Krippe in mehreren Dioramen.

➤ **Groß St. Martin**, An Groß St. Martin (Innenstadt), moderne Krippe aus Keramik der Künstlerin Rosemarie Peter.

➤ **St. Kolumba**, Ecke Brückenstraße/Kolumbastraße (Innenstadt), Krippe mit verschiedenen Wechselbildern von Lita Mertens.

➤ **St. Aposteln**, Neumarkt (Innenstadt), „Krippe in Etagen“ von Lita Mertens.

➤ **St. Ursula**, Ursulaplatz (Innenstadt), niederrheinische Krippe, gestaltet von Textilrestauratorin Ursula Lingscheid und Familie.

➤ **St. Kunibert**, Kunibertsklostergasse (Innenstadt), Krippe mit wechselnden Szenen, ab 21. Januar mit der Flucht aus Ägypten und der Darstellung des Herrn.

➤ **Christi Verklärung**, Taborplatz (Heimersdorf), die Krippe entstand unter dem Eindruck der Flüchtlingsschicksale.

➤ **St. Barbara**, Ansgarplatz (Seeburg), von Lita Mertens gefertigte Krippe in wechselnden Szenen.

Bis zum 26. Januar zeigt die Kirche St. Mariä Namen an der Martinusstraße in Esch ihre Krippe mit aufwendiger Landschaftsgestaltung und vielen Tieren.

Bis zum 27. Januar zeigen St. Elisabeth, Kapellenweg (Pesch) ihre von Gemeindegliedern gestaltete Krippe und die Krippe der Minoritenkirche am Kollpingplatz (Innenstadt) wechselnde Szenen inmitten einer Landschaft mit blühenden Pflanzen und Bäumen. (akr)



Drei Könige in vollem Ornat: Nach Weihnachten ist schließlich schon vor Karneval.



**JETZT BEGINNEN
UND 50 € SPAREN
BEI ANMELDUNG
BIS ZUM 10.02.2019**

LIEBE DEIN LEBEN.

**SPÜRBAR MEHR LEBENSQUALITÄT
DURCH GESUNDHEITSORIENTIERTES
KRAFT- UND AUSDAUERTRAINING.**

Melden Sie sich zum kostenlosen Probetraining an:
0221 - 99 22 77-0 www.endura-training.de

**ENDURA
TRAINING**

SPÜRBAR MEHR LEBENSQUALITÄT